

2. März 2011 / 38

Vom Guten, Wahren und Schönen

Sibylle Lewitscharoff wird Poetikdozentin des Sommersemesters 2011

FRANKFURT. Sibylle Lewitscharoff wird im Sommer 2011 die renommierten Frankfurter Poetikvorlesungen halten. Damit hat die Berliner Schriftstellerin der Einladung der Stiftungsgastdozentur für Poetik entsprochen, an der Goethe-Universität in fünf aufeinanderfolgenden Vorträgen über die Grundsätze, Regeln und Verfahrensweisen beim Verfassen von literarischen Texten zu sprechen. Sibylle Lewitscharoffs Vorlesungsreihe, die im Zeitraum vom 7. Juni bis zum 5. Juli jeweils dienstags um 18 Uhr c.t. im »Poetik-Hörsaal« HZ 2 (Hörsaalzentrum, Campus Westend) stattfindet, richtet sich an Studierende aller Fachbereiche und das literarisch interessierte Publikum aus Frankfurt und Umgebung; der Eintritt ist frei.

Die 1954 in Stuttgart geborene Schriftstellerin studierte Religionswissenschaft an der Freien Universität in Berlin. 1994 debütierte Sibylle Lewitscharoff mit dem Prosa-Band „36 Gerechte“. Der literarische Durchbruch gelang ihr mit dem Roman „Pong“, der mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis des Jahres 1998 ausgezeichnet wurde. Seitdem erschienen die Romane „Der höfliche Harald“, „Montgomery“ und „Consummatus“ sowie die mit dem Preis der Leipziger Buchmesse prämierte autofiktionale Erzählung „Apostoloff“. Seit 2010 ist Sibylle Lewitscharoff Mitglied der Berliner Akademie der Künste.

Die Frankfurter Poetik-Vorlesungen wurden 1959 vom S. Fischer Verlag in Form einer Stiftungsgastdozentur eingerichtet. Seit 1963 werden sie vom Suhrkamp Verlag beziehungsweise der Peter Suhrkamp Stiftung sowie der Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität getragen. Die bei ihrer Gründung im deutschen Literaturbetrieb einzigartige Institution konnte seitdem mit Ausnahme einer Unterbrechung zwischen 1968 und 1979 in nahezu jedem Semester eine Veranstaltung anbieten und avancierte auf diese Weise zu einem wichtigen Faktor im literarischen Leben der Stadt Frankfurt und weit darüber hinaus. Nach Ingeborg Bachmann im Herbst 1959 erhielten unter anderem Heinrich Böll, Günter Grass und Christa Wolf die Gelegenheit, sich in einer mehrteiligen Vorlesungsreihe zu einer selbstgestellten Frage der zeitgenössischen Dichtung zu äußern.

Informationen: Prof. Dr. Ulrich Wyss und Christian Buhr (M.A.), Stiftungsgastdozentur für Poetik, Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik, Campus Westend, Tel.: (069) 798-32687; poetik@lingua.uni-frankfurt.de.

Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt. 1914 von Frankfurter Bürgern gegründet, ist sie heute eine der zehn drittstärksten und größten Universitäten Deutschlands. Am 1. Januar 2008 gewann sie mit der Rückkehr zu ihren historischen Wurzeln als Stiftungsuniversität ein einzigartiges Maß an Eigenständigkeit. Parallel dazu erhält die Universität auch baulich ein neues Gesicht. Rund um das historische Poelzig-Ensemble im Frankfurter Westend entsteht ein neuer Campus, der ästhetische und funktionale Maßstäbe setzt. Die „Science City“ auf dem Riedberg vereint die naturwissenschaftlichen Fachbereiche in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei Max-Planck-Instituten. Mit über 55 Stiftungs- und Stiftungsgastprofessuren nimmt die Goethe-Universität laut Stifterverband eine Führungsrolle ein.

Herausgeber Der Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main. **Redaktion** Ulrike Jaspers, Referentin für Wissenschaftskommunikation, Abteilung Marketing und Kommunikation, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main, Tel: (069) 798-23935, Fax: (069) 798-23266, jaspers@pww.uni-frankfurt.de